



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus der Holding und den Regionen

1. Quartal 2024

Weil es nur miteinander geht

HOLDING. Am 19. Januar starteten die Alexianer eine Kampagne für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus. Unter dem Slogan „Es geht nur #miteinander“ sind seitdem in allen Regionen zahlreiche Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erschienen, die diese zentrale Aussage untermauern. Wir grenzen niemanden aus, wir setzen uns ein für Vielfalt und Toleranz, wir leben unsere christlichen Werte.

„Es darf nicht sein, dass Menschen wegen ihrer Herkunft oder ihrer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen Nachteile erfahren“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder.

Auf dem Foto rechts sieht man Auszubildende für Pflegeberufe vor unserem neuen Bildungszentrum Gesundheit und Soziales am Hafen in Münster. Alleine an der dortigen Schule kommen die Auszubildenden aus 52 Nationen. Auch sie wissen: Es geht nur miteinander. ✕ (cs)



Foto: Hauschild

JETZT ANMELDEN ZUM
CARE WEEK

FESTIVAL 2024
VOM 10. BIS 13. JUNI

ANMELDUNG UNTER:
<https://forms.office.com/e/PwdgCQuG6N>
weitere Infos auf Seite 5



Michael Gesenhues ist neuer Regionalgeschäftsführer am Klinikum Hochsauerland

HOLDING. Die Geschehnisse des Klinikums Hochsauerland werden seit Ende Januar 2024 von Michael Gesenhues (46) als alleinigem Geschäftsführer geleitet. Zusätzlich wird er Regionalgeschäftsführer der Alexianer im Hochsauerland. Michael Gesenhues war im Klinikum zunächst ab 2013 als Leiter Controlling tätig, seit 2018 als Prokurist und für einige Zeit gemeinsam mit Werner Kemper Geschäftsführer des Klinikums, das seit 2019 zu den Alexianern gehört.

„Ich bedanke mich bei den Gesellschaftern für das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen. Ich freue mich auf die Herausforderung, als Geschäftsführer des Klinikum Hochsauerland gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und im Dialog mit unseren Partnern die starke Position des Klinikums weiter auszubauen und nicht zuletzt im Hinblick auf die absehbaren Veränderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten“, sagt Michael Gesenhues. Um den aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen adäquat



Michael Gesenhues Foto: Klinikum Hochsauerland

zu begegnen, hat Michael Gesenhues zusammen mit der Alexianer-Holding das Programm „Unser Klinikum 2025“ ins Leben gerufen, das in mehreren Projektgruppen bereits Prozesse analysiert mit dem Ziel, die Qualität der Patientenversorgung weiter zu steigern. Werner Kemper hat nach über zehn Jahren an der Spitze des Klinikums Hochsauerland das Unternehmen in beiderseitigem besten Einvernehmen verlassen. Das Klinikum Hochsauerland verfügt an den Standorten in Arnsberg und Meschede zusammen über 927 Betten und 32 Kliniken. Mit 3.300 Beschäftigten ist die Gesellschaft einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder der Region. ✕ (mp)

Neu unter der Alexianer-Fahne

HOLDING. Die Alexianer haben die nicht-insolventen Einrichtungen der Kplus Gruppe übernommen. Seit dem 1. Februar gehören diese zur Alexianer-Familie. Das betrifft unter anderem das St. Remigius Krankenhaus Opladen, das dortige Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) sowie die Senioreneinrichtungen in Leverkusen, Solingen, Düsseldorf und dem Kreis Mettmann.

Die übergeordnete Struktur verändert sich, die Ansprechpartner vor Ort bleiben. „Wir wissen um die Leistungsfähigkeit der Häuser und der Menschen, die sie ausmachen“, sagte Sascha John, zuständiger Hauptgeschäftsführer der Alexianer, beim Begrüßungstag in Leverkusen. Für ihn und die Gremien der Alexianer sind die neuen Einrichtungen eine sinnvolle Ergänzung in der Region und stellen eine Stärkung der Alexianer dar.

Für die Kplus Gruppe endete mit dem Übergang die langjährige Suche nach einem neuen Träger. „Wir bleiben in konfessioneller Trägerschaft mit all den Vorteilen, die das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat. Gleichzeitig können wir uns in einem großen Verbund besser auf die Herausforderungen im Gesundheitswesen



Foto: Lisa Tamms

einstellen“, sagte Geschäftsführer Kai Siekkötter.

Mit der Übernahme der ehemaligen Kplus-Einrichtungen wächst die Zahl der Alexianer-Mitarbeitenden auf rund 31.300. Das St. Remigius Krankenhaus wird Teil des Verbundes Rheinland, die Senioreneinrichtungen werden Teil des Funktionsverbundes. ✕ (cs)

EXCLUSIV:

Warum wir wachsen: Großes Interview mit Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder auf Seite 11.

Worum geht's ...

... BEIM MITEINANDER?

Der Mensch ist ein Beziehungs- wesen. Das heißt, dass jede und jeder für ein gutes und erfülltes Leben andere Menschen braucht. Der Mensch braucht das Miteinander. Doch warum ist das so und worum geht's beim Miteinander?

Das Miteinander, das gemeinsame Sein von Menschen, ist so alt wie der Mensch selbst. Seit es Menschen gibt, überlebten diese nur in Ver-

bänden, in der Familie, in Clans, in Stämmen. Soziale Gruppen machen den Menschen aus. Hier können gemeinsame Aufgaben verteilt, kann aufeinander Acht gegeben und sich umeinander gekümmert werden. In unserer modernen Gesellschaft gilt das umso mehr. Die Grundlagen unseres Überlebens sind so verschieden und so komplex, dass vieles nur von echten Spezialisten ausgeführt werden kann. Nahrung, Bildung, medizinische Versorgung, Kultur, Finanzen, all das kann niemand für sich alleine bereitstellen, wir brauchen dafür andere. Wir brauchen das Miteinander. Das Gemeinsame, die Gemeinschaft ist auch in den großen Religionen ein Grundgedanke. Das Judentum versteht das jüdische Volk als Gottes Gemeinschaft, der jüdische Philo-



soph Martin Buber sagt, dass der Mensch nur durch den Anderen komplett wird. Im Islam ist das füreinander Einstehen ein Grundgedanke, die Almosensteuer als Armenabgabe zählt zu den fünf wesentlichen Säulen des muslimischen Glaubens. Die Gemeinschaft „Communio“ ist

ein Grundvollzug der christlichen Kirche. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“, das singt man im Gottesdienst, „da bin ich (gemeint ist Jesus) schon mitten unter ihnen“. Das Wesentliche des Christentums ist die Nächstenliebe, die allen Menschen unabhängig von Voraussetzungen zukommen soll. „Es geht nur #miteinander“ ist eine große Kampagne der Alexianer. Das, was eigentlich selbstverständlich und zutiefst menschlich ist, muss wieder ausgesprochen werden. Verlustängste, Skepsis Fremden gegenüber, Ausgrenzung und Hass machen es nötig. Dabei brauchen Menschen Menschen, das Wir ein Ihr, das Ich ein Du. Wir sind aufeinander angewiesen. Mensch sein – darum geht's beim Miteinander. ✗ (as)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
12. Jahrgang, 1. Quartal 2024

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Dr. Christian Sonntag (cs)
Telefon: (02501) 966-55165
E-Mail: c.sonntag@alexianer.de
Timo Koch (tk)
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Holdingredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Mike Paßmann (mp),
Julia Rickert (jr),
Andreas Schoch (as),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Sylvia Thomas-Mundt (stm),

Regionalredaktionen:

Aachen StädteRegion:
Heike Eisenmenger (he), Mareike Feilen (mf)
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Karina Saar (ks), Patricia Wiebe (pw)
Agamus: Anita Peter (ap)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Steffi Lander (sl)
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Kplus Gruppe: Cerstin Tschirner (ct)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Kirstin Oelgemöller (koe)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh),
Felix Zilke (fzi)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

16.000 Exemplare

Der Grund, der mich trägt

Austausch und Begegnung beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer 2024

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das Geistliche Jahrestreffen war im Februar dieses Jahres wieder Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen. Abt Dr. Cosmas Hoffmann OSB, seit 1987 in der Abtei Königsmünster in Meschede, seit letztem Jahr als ihr Abt, gestaltete die Tage inhaltlich. Der promovierte Theologe übernahm 2012 einen Lehrauftrag für Religionswissenschaften und Fundamentaltheologie in St. Augustin, später auch für Theologie und Spiritualität der Religionen an der PTH Münster und am CTS Berlin. Vielen unserer Führungskräfte ist Abt Cosmas aus dem Leadership-Programm bekannt, wo er als Priester und Seelsorger zu den geistlichen Inhalten referiert. Der Benediktiner sprach über den „Grund, der mich trägt“, der nicht nur im christlichen Glauben veran-



Geistliches Jahrestreffen 2024

Foto: Sonntag

kert sein muss. Für Christinnen und Christen bilden die Gewissheit der göttlichen Liebe, die Erlösung durch Jesus Christus, die Prinzipien der Liebe und Nächstenliebe sowie die spirituelle Gemeinschaft die Grundpfeiler, auf denen ihr Leben ruhen kann. Diese Folie nutzte Abt Cosmas als Ausgangspunkt, den Blick auf andere religiöse Quellgründe zu

richten. So führte der vielgereiste Religionswissenschaftler die Führungskräfte in die Religionen Hinduismus und Buddhismus sowie deren Spiritualität ein. Doch auch über nicht religiöse Formen des Getragenseins wurde sich ausgetauscht. Neben diesen spirituell-religiösen Inhalten besteht das Programm der Geistlichen Jahrestreffen immer auch aus zwei Messfeiern sowie zwei Andachten. Die besonderen Feiern waren in diesem Jahr wieder stimmungsvoll gestaltet. Darüber hinaus bestand ausreichend Zeit zur Vernetzung und zum Austausch, wovon die Führungskräfte reichlich Gebrauch machten. So dienen die Geistlichen Jahrestreffen nicht nur Rückbesinnung auf die Quellen der Alexianer als christlichem Unternehmen, auch stärken sie die Unternehmenskultur und die Identität durch das gemeinsame Miteinander. ✗ (jr/as)

Auf einen Kaffee am Stand der Alexianer



Fotos: Koch

BREMEN. Vom 14. bis 16. Februar hat in Bremen das „Symposium Intensivmedizin & Intensivpflege“ stattgefunden. Knapp 5.000 Teilnehmende besuchten beim größten deutschen verbandsunabhängigen Treffen von Intensivmedizinerinnen und Intensivmedizinerinnen sowie Pflegenden die 185 Ausstellenden auf 2.666 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Eine Vielzahl an Seminaren, Vorträgen und Podiumsdiskussionen

rundeten die drei Tage des Branchentreffs ab. Und wer die eigenen Energiereserven mit einer Nussecke oder die Aufmerksamkeit mit Koffein steigern wollte, war am Stand der Alexianer genau richtig. Der hell erleuchtete 20 Quadratmeter-Stand war für viele der „place to be“: Für einen kurzen Austausch oder, um sich über die „Intensivwelt“ der Alexianer zu informieren. ✗ (tk)

**DIE DREI SÄULEN
DER INTENSIVMEDIZIN
BEI DEN ALEXIANERN**

Intensiv- und Notfallmedizin

Intensivpflege (Weaning)

Außerklinische Intensivpflege

WIR BIETEN

QUALIFIZIERTE EINARBEITUNG DURCH PRAXISANLEITERINNEN UND PRAXISANLEITER

UNTERSTÜTZUNG DURCH SIMULATIONSZENTRUM

INDIVIDUELLE KARRIEREPLANUNG

FACHBEZOGENE FORT- UND WEITERBILDUNGEN

STUDIUM PFLEGE/INTENSIVPFLEGE (BACHELOR/MASTER)



Special Olympics Landesspiele in Münster

Vom 22.–25. Mai finden die fünften Landesspiele von Special Olympics Nordrhein-Westfalen statt



Uta Deutschländer begleitet die Athletinnen und Athleten und kümmert sich um die Organisation Fotos: Hinz

MÜNSTER. Münster ist in diesem Frühjahr Schauplatz der Special Olympics Landesspiele, die NRW-weit alle zwei Jahre ausgetragen werden. Rund 1.800 Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung kommen dafür in die Friedensstadt. Die Alexianer sind dabei mehrfach mit von der Partie. Die Fäden laufen bei Uta Deutschländer zusammen, Geschäftsführerin der Alexianer Textilpflege und der Alexianer Waschküche in Münster, einem Inklusionsbetrieb für Menschen mit Handicaps.

„Sport ist für Menschen mit geistiger Behinderung enorm wichtig, um die eigenen Fähigkeiten und die Selbst-

wirksamkeit zu spüren“, sagt sie. „Ein Sport, der dafür besonders gut geeignet ist, ist das Reiten.“ Deutschländer hat früher selbst höchste Dressurklasse geritten und weiß daher, wovon sie spricht. Heute ist sie unter anderem Nationale Koordinatorin Pferdesport für Menschen mit geistiger Behinderung. Als solche entwickelt sie den Sport, die Wettkämpfe, die Regeln weiter, nominiert und begleitet die Athletinnen und Athleten bei den alle vier Jahre stattfindenden Weltspielen.

ES GEHT UM WERTE

Und sie erlebt den Sport heute ganz

anders als zu ihrer eigenen aktiven Zeit. „Bei meinen ersten Weltspielen als Trainerin in Shanghai hatte einer unserer Sportler die Goldmedaille gewonnen. Weil er aber schon eine hatte und ihm die Schleife besser gefiel, hat er seine Goldmedaille mit der viert- oder fünftplatzierten gegen deren Schleife eingetauscht. Ich war sprachlos – und habe erkannt, dass es bei unseren Reitern mit geistiger Behinderung um andere Werte geht“, erzählt sie. Werte, von denen sich Hochleistungssportler bei den echten Olympischen Spielen noch etwas abschauen könnten. Dabeisein ist hier tatsächlich

alles. Sport ist Inklusion, ist Teilhabe am Leben, ist Spaß und nicht zuletzt gut für die Gesundheit. „Wir erleben immer wieder, dass die Menschen mit geistiger Behinderung einen ganz anderen Spirit in den Sport und damit auch ins Vereinsleben einbringen. Die haben Lust auf Verein, die sind meistens gut drauf, die stellen den Spaß und das Miteinander nach vorne und nicht nur die sportliche Leistung“, sagt Deutschländer. Das wirkt sich dann auch auf die Wettkämpfe selbst aus, sagt Deutschländer. „Da gibt es keinen Stress, die Veranstaltung läuft ruhig ab, alles ist entspannt. Beim Pferdesport regeln wir vorher untereinander, dass wir nicht diskutieren sondern den Richterspruch akzeptieren.“

Von den Alexianern sind bei den diesjährigen Spielen voraussichtlich acht Reiterinnen und Reiter dabei. In der Alexianer Waschküche werden alle Organisations-Teams versorgt. Viele übernachten in der Nähe und sollen dort auch zu Abend essen. Einer der Höhepunkte der Spiele hat mehr mit dem Miteinander als mit sportlichem Ehrgeiz zu tun. Es ist die Athletendisco, die am 24. Mai stattfinden wird. Unterstützt wird die Veranstaltung, auf der 2.500 Menschen erwartet werden, von der Stiftung der Alexianerbrüder. ✕ (cs)

Marien und Bethlehem unter einer Leitung

AACHEN. Die beiden somatischen Alexianer-Krankenhäuser in der Städte-Region Aachen werden in Personalunion von Dirk Offermann geführt. Der 50-jährige Offermann, seit 2015 Geschäftsführer des Bethlehem Gesundheitszentrums in Stolberg, hat zum 1. März 2024 zusätzlich die Geschäftsführung des Marienhospitals in Aachen-Burtscheid mit dessen dazugehörigen Einrichtungen übernommen. Dort folgt er auf Benjamin M. Koch, der seit 2016 das Marienhospital leitet. Koch ist seit dem 1. Januar Geschäftsführer des neu



Von links: Sascha John, Dirk Offermann, Benjamin M. Koch Foto: Feilen

geschaffenen Verbundes Rheinland und zieht sich daher aus dem operativen Tagesgeschäft im Marienhospital zurück. Das Bethlehem Gesundheitszentrum gehört seit 2021 zur Gruppe der Alexianer, das Marienhospital seit 2023.

„Wir sind froh, dass wir mit Dirk Offermann einen erfahrenen Krankenhaus-Manager in unseren Reihen haben, der die beiden Aachener Krankenhäuser noch enger zusammenführen wird“, sagt Sascha John, für den Verbund Rheinland zuständiger Hauptgeschäftsführer der Ale-

xianer Gruppe. Beide Krankenhäuser sind – zusammen mit den Krankenhäusern St. Martinus in Düsseldorf, Maria Hilf in Krefeld und St. Remigius in Leverkusen – Teil des Alexianer-Verbundes Rheinland, dessen Leitung Benjamin M. Koch nun übernimmt. Als solcher bleibt er auf übergeordneter Ebene seinem „Marien“ in Aachen weiterhin eng verbunden. „Wir möchten künftig Kooperationsmöglichkeiten unter den fünf Rheinland-Kliniken ausbauen und Synergien stärker nutzbar machen“, sagt der 41-jährige Koch. ✕ (cs)

Jahrestagung Unternehmenskommunikation

Miteinander Kommunikation gestalten

MÜNSTER. Fast 50 Unternehmenskommunikatoren aus allen Regionen haben sich im März auf dem Campus der Alexianer in Münster getroffen. Unter dem Thema „#miteinander Kommunikation gestalten“ haben die Kommunikatoren Best-Practice-Beispiele der Kommunikation aus dem Verbund ausgetauscht und sich bei Vorträgen zu TikTok und zu künstlicher Intelligenz von externen

Referenten inspirieren lassen. Praxisorientierte Workshops haben sich mit Themen wie „Corporate Influencer“, der Weiterführung der wertebasierten Kampagne „Es geht nur #miteinander“, einem eigenen TikTok-Kanal und interner Kommunikation beschäftigt – einige Elemente werden noch in diesem Jahr für verschiedene Kommunikationskampagnen umgesetzt. ✕ (mp)



Alle Kommunikatorinnen und Kommunikatoren auf einen Blick. Fotografiert von Hauptgeschäftsführer Dr. Christian von Klitzing



HOLDING. Die zwölf Regionen der Alexianer wurden in vier größeren Verbänden neu organisiert. Wir werfen in den nächsten Ausgaben der Alexianer-Zeitung einen geografisch-kulturellen Blick auf die vier Verbände. Heute: der Verbund Rheinland.

Verbund Rheinland vorgestellt: Land des Rheins und des Karnevals

Geografisch gesehen, ist die Lage des Rheinlands nicht ganz genau definiert. Seinen Namen verdankt es dem Rhein, denn er durchquert das Rheinland von Süden nach Norden, wobei der linksrheinische Teil des Rheinlands flächenmäßig größer ist, als der rechtsrheinische. Naturräumlich liegt das Rheinland überwiegend im Niederrheinischen Tiefland und in der Niederrheinischen Bucht. Anteile gehören auch noch zum Rheinischen Schiefergebirge. Historisch ist aus der Zeit des Heiligen Römischen Reiches und des Deutschen Kaiserreichs der Begriff der Rheinprovinz bekannt, das ist gewissermaßen die historische Keimzelle des Rheinlands und lag im Westen des heutigen Nordrhein-Westfalens. Vereinfacht könnte man sagen, dass das Rheinland übrigbleibt, wenn man Westfalen-Lippe von Nordrhein-Westfalen abzieht. Im Norden und Westen reicht das

Rheinland an die Niederlande, im Südwesten an Belgien und im Osten an Westfalen. Der südlichste Punkt liegt im Kreis Euskirchen, der östlichste im Oberbergischen Kreis, im Westen liegt er im Kreis Heinsberg und im Norden im Kreis Kleve. Kulturell ist das Rheinland natürlich geprägt vom Karneval – denn das Wort Fastnacht kennt man hier nicht. Am bekanntesten sind wohl der Kölner und der Düsseldorfer Karneval, aber auch Aachen, Bonn, Eschweiler, Neuss und viele andere Städte des Rheinlands feiern den traditionellen Beginn der Fastenzeit mit großen Veranstaltungen und Umzügen. Auf die Fastenzeit bezieht sich vermutlich auch der Ursprung des Begriffs Karneval, der vom lateinischen „carne vale“, das übersetzt so viel, wie „Fleisch – lebe wohl“, bedeutet. Wer an diesen Tagen als Brauchtumsunkundiger die Rufe Helau und Alaaf verwechselt,

muss mit dem Unmut seines Gegenübers rechnen. Das kann übrigens auch bei den Bierstilen Kölsch und Alt passieren, was allerdings brautechnisch nicht wirklich fundiert ist. Denn beide Biersorten unterscheiden sich hauptsächlich in der Farbe – wissenschaftliche Blindstudien haben ergeben, dass Kölsch und Alt praktisch gleich schmecken. ✗ (mb)

DER ALEXIANER-VERBUND RHEINLAND AUF EINEN BLICK	
Krankenhäuser	5
Betten	1.734
Einrichtungen Außerklinische Pflege	14
Plätze Außerklinische Pflege	200
Mitarbeitende	5.760

1.300 neue Kolleginnen und Kollegen auf einmal

In Nordrhein-Westfalen stoßen 20 Einrichtungen aus Leverkusen, Düsseldorf, Solingen und dem Kreis Mettmann zu den Alexianern

HOLDING. Seit dem 1. Februar 2024 ist es amtlich: Die Alexianer wachsen in Nordrhein-Westfalen und schließen damit geografisch die Lücke zwischen Düsseldorf und Köln. „In der Region sind insbesondere das Krankenhaus in Leverkusen und die Einrichtungen der Altenhilfe eine sinnvolle Ergänzung“, sagt Sascha John als zuständiger Hauptgeschäftsführer während der Begrüßungsveranstaltung im St. Remigius Krankenhaus.

Das **St. Remigius Krankenhaus** im Leverkusener Stadtteil Opladen schafft den Spagat zwischen einer breiten Grund- und Notfallversorgung und einem hohen Grad an Spezialisierung, dessen Ruf weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Die sprichwörtlich kurzen Wege, die eine fachübergreifende Zusammenarbeit fördern, kommen insbesondere den älteren Patientinnen und Patienten zugute. Neben der Geriatrie, der Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Wirbelsäulenspezialzentrum liegen weitere Schwerpunkte auf der Viszeralchirurgie, der Pneumologie und Gastroenterologie. Das angeschlossene orthopädisch-chirurgische MVZ sowie die ambulante orthopädische und pneumologische Rehabilitation runden das medizinische Angebot am Standort Leverkusen ab.

HOCHSPEZIALISIERTE SENIORENEINRICHTUNGEN

Auch die sechs Senioreneinrichtungen, die seit Februar das „Alexianer“

im Namen tragen, sind in Teilen hochspezialisiert. Während die **Altenheime St. Albertus, St. Antonius, St. Marien und Haus Rheinpark** sich auf die stationäre Seniorenhilfe fokussieren, gibt es im **St. Joseph Altenheim** zusätzlich eine Wohngruppe für Erkrankte mit fortgeschrittener Multipler Sklerose und einen Bereich der Langzeitschwerstpflege/Phase F. Das **St. Lukas Pflegeheim** hat als geschützte Einrichtung für Menschen mit demenziellen Veränderungen einen besonderen geronto-psychiatrischen Schwerpunkt. Möglichkeiten der Kurzzeitpflege und des Servicewohnens komplettieren das Angebot für Seniorinnen und Senioren in Leverkusen, Solingen, Düsseldorf, Monheim und Haan.

WICHTIGE SERVICEBEREICHE

Mit zu den Alexianern sind wichtige Servicebereiche für den Betrieb von Kliniken und Senioreneinrichtungen gekommen: Zwei Therapiezentren für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie, eine Servicegesellschaft mit dem Schwerpunkt Reinigung sowie die Alexianer Bergisches Land – Rheinland als IT-Servicegesellschaft.

Hinter den Häusern stehen Menschen, um genau zu sein rund 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Verbund in der Region stärken. Sascha John: „Wir wissen um die Leistungsfähigkeit der Menschen, die die Häuser ausmachen und freuen uns über den Zuwachs der Alexianer-Familie.“ ✗ (ct)



Zahlreiche Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren sind seit dem 1. Februar neu zu den Alexianern gekommen. Foto: Preuss

Die Neuen in Zahlen

- //// Rund **1.200** Mitarbeitende
- //// **1** Krankenhaus mit Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung, Wirbelsäulenspezialzentrum, lokalem Traumazentrum und akkreditiertem Schlaflabor
- //// **30** ambulante Reha-Plätze in den Spezialisierungen Orthopädie und Pneumologie
- //// **570** vollstationäre Pflegeplätze in **6** Senioreneinrichtungen
- //// **10** solitäre Kurzzeitpflegeplätze
- //// **21** MS-Pflegeplätze
- //// **8** Plätze in der Langzeitschwerstpflege Phase F
- //// **12** Tagespflegeplätze
- //// **118** Wohnungen in **4** seniorengerechten Wohnanlagen
- //// **1** Medizinisches Versorgungszentrum mit orthopädisch-chirurgischem Schwerpunkt
- //// **2** Praxen für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie
- //// **1** Servicegesellschaft
- //// **1** IT-Servicegesellschaft ✗

#miteinander Alexianer

Düsseldorfer St. Martinus-Krankenhaus mit neuer Rechtsform

DÜSSELDORF. Das Düsseldorfer St. Martinus-Krankenhaus ist seit dem 1. Januar eine eigenständige GmbH und sichtbarer Teil des Alexianer-Verbundes. Das Bilker Krankenhaus mit rund 200 Betten und 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist von der Katharina Kasper ViaSalus GmbH in die Alexianer Gruppe übergegangen und als Alexianer St. Martinus GmbH unter das dortige Markendach geschlüpft.

„Wir möchten das St. Martinus als starken Standort weiterhin individuell fördern“, sagte Sascha John, Mitglied der Hauptgeschäftsführung, zum Betriebsübergang. „Dies kann uns in einer regional sinnvollen Konstellation innerhalb des Alexianer Verbundes besser gelingen. Die räumliche Nähe zu den Alexianer-Standorten in Krefeld und Aachen bietet uns die Möglichkeit, Synergien zu nutzen – und das ist gerade in der aktuellen Situation der Gesundheitsbranche wichtig.“

PERFEKTE ERGÄNZUNG

Zugleich ergänzt das St. Martinus, das mit seiner Lage mitten im Herzen des bevölkerungsreichsten Düsseldorfer Stadtteils Bilk punktet, das medizinische Angebot der Alexianer im Rheinland perfekt. Vor allem die Geriatrie mit Neurogeriatrie und Geriatriischer Tagesklinik,



Unter der Alexianer-Fahne am St. Martinus-Krankenhaus versammelten sich zum Gruppenbild (von links): Dr. Peter Lütkes (Medizinischer Direktor St. Martinus-Krankenhaus) Dr. Michael Hoor (Ärztlicher Direktor St. Martinus-Krankenhaus), Manfred Sunderhaus (Geschäftsführer Katharina Kasper Gruppe GmbH) Sascha John (Hauptgeschäftsführer Alexianer), Benjamin M. Koch (Geschäftsführer St. Martinus-Krankenhaus) und Tim Plaggenborg (Pflegedirektor St. Martinus-Krankenhaus)

Foto: Sonntag

die bariatrische Chirurgie sowie die Augenheilkunde als drei von sechs medizinischen Fachabteilungen genießen einen hervorragenden Ruf über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus.

Geschäftsführer der Alexianer St. Martinus GmbH ist Benjamin Michael Koch, der seit dem 1. Januar ebenfalls Geschäftsführer des Verbundes Rheinland ist. Die Verträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

St. Martinus-Krankenhauses bleiben von dem Betriebsübergang unberührt. Alleiner Träger der Alexianer St. Martinus GmbH ist die Alexianer Gruppe.

Als Würdigung der Ordensgründerin Katharina Kasper (1820–1898), die die Einweihung des Krankenhauses am 4. Februar 1919 maßgeblich vorbereitet hatte, bleibt ihr Name im neuen Logo des Krankenhauses präsent. ✓ (cs)

Ein Blick in das neue Tagesklinikzentrum St. Wunibald



Die neuen Räume im Tagesklinikzentrum St. Wunibald



Fotos: Lander

BERLIN. Seit der Eröffnung vor drei Monaten haben unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen hart daran gearbeitet, den Patientinnen und Patienten im Tagesklinikzentrum St. Wunibald eine umfassende und erfolgreiche Behandlung zu bieten.

Die farbenfrohe Gestaltung der verschiedenen Ebenen schafft eine angenehme Atmosphäre. Die Betroffenen werden in der Regel – entsprechend ihrer Erkrankung – auf unterschiedlichen Stationen behandelt. Jede Station bietet diverse Therapiemöglichkeiten, wie Gruppen- oder Einzeltherapien, ärztliche Besuche sowie Unterstützung durch unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die auf spezielle

Behandlungsschwerpunkte ausgerichtet sind.

BEDÜRFNISORIENTIERTE BEHANDLUNG

Die erste grüne Ebene richtet sich an Patientinnen und Patienten mit akuten Störungsbildern wie Depressionen, Persönlichkeitsstörungen und abgeklungenen Psychosen. Ziel ist es, die Akutaufnahme und Akutstationen zu entlasten.

Für Menschen im mittleren Lebensalter sowie die sogenannten Young Silver, die sich am Rande des Rentenalters befinden, bietet die zweite blaue Ebene entsprechende Behandlungsmöglichkeiten.

Auf der dritten beigen Ebene liegt der Schwerpunkt auf der Behand-

lung posttraumatischer Belastungsstörungen, insbesondere bei Frauen und Müttern sowie bei jungen Erwachsenen.

POSITIVE RESONANZ

Die bisherige Resonanz der Patientinnen und Patienten ist positiv, was sich durch zahlreiche Anfragen für Behandlungsplätze zeigt. Wir sind stolz darauf, dass das Zentrum nicht nur eine wichtige Versorgungslücke geschlossen hat, sondern den Patientinnen und Patienten auch vielfältige Möglichkeiten zur Genesung in einer professionellen Umgebung bietet. Wir werden weiter daran arbeiten, die Teams zu stärken und neue Therapieansätze zu entwickeln, um unseren Erfolg auszubauen. ✓ (sl)

DAS WIRD WICHTIG

Veranstaltungen und Termine der nächsten drei Monate

CARE ME – Alexianer-Fachtagung

//// 22. und 23. April 2024 in Bonn
Ganz speziell für alle Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer sowie Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten der stationären Pflegeeinrichtungen, Kurzzeit- und Tagespflegen sowie der ambulanten Dienste. Mit vielen Impulsvorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und gemeinsamen Netzwerken.

Vocatum – Fachmesse für Ausbildung und Studium

Mit einem hell erleuchteten Stand präsentieren sich die Alexianer in zahlreichen Alexianer-Regionen unzähligen Schülerinnen und Schülern und informieren über berufliche Möglichkeiten und Bildungswege.

Vocatum Aachen

//// 23. – 24. April 2024
100'5 Arena

Vocatum Köln

//// 11. – 12. Juni 2024
XPOST

Vocatum Berlin I

//// 19. – 20. Juni 2024
Arena Berlin

Vocatum Düsseldorf

//// 25. – 26. Juni 2024
Mitsubishi Electric HALLE

Care Week Festival 2024

//// 10. – 13. Juni 2024
Impulsvorträge, Workshops und Schulungen gepaart mit sportlichen Wettkämpfen und einem Abend- und Rahmenprogramm. Lernen, vernetzen und vor allem eine Menge Spaß haben. Das CARE WEEK FESTIVAL richtet sich an Fachkräfte aller Alexianer-Verbünde aus den Bereichen Kranken- und Altenpflege, Heilerziehungspflege, Erziehungsdienst der somatischen und psychiatrischen Kliniken / Einrichtungen der Senioren- und Altenhilfe / Kinder- und Jugendhilfe / Fachkräfte aus unterschiedlichen Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Wir möchten unseren Pflegefachkräften eine außergewöhnliche Veranstaltung bieten, die sie inhaltlich fördert, ihnen die Möglichkeit eröffnet, andere Bereiche der Alexianer kennenzulernen und unsere Wertschätzung als Arbeitgeber zum Ausdruck bringt. Hier geht es zur Anmeldung: <https://forms.office.com/e/PwdgCQuG6N> oder den QR-Code nutzen:



JobMesse Münster

//// 15. – 16. Juni 2024
Messe und Congress Centrum | Halle Münsterland

Wer einen Ausbildungsplatz oder eine neue Herausforderung im Arbeitsleben sucht, ist auf der JobMesse Münster genau richtig. Viele (über)regionale Aussteller werden wieder vertreten sein und zahlreiche Besucherinnen und Besucher in das Messe und Congress Centrum / Halle Münsterland strömen. Und natürlich sind auch die Alexianer wieder mit einem auffallenden Stand vertreten.

Alexianer Care Days

(ehemals Alexianer Schülertag)
In Münster findet der vierte Alexianer-Schülertag statt. An der zweitägigen Veranstaltung werden rund 400 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler des zumeist zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen teilnehmen. In der extra angemieteten Jovel Music Hall finden tagsüber die Vorträge und Workshops, abends die Party statt. Der Alexianer-Partyservice wird für das entsprechende Catering sorgen.

Doppelte Expertise: Klinik für Anästhesiologie mit Chefarzt-Tandem

ARNSBERG: Dr. med. Clemens Kehren M.A. ist seit Anfang Januar neuer Chefarzt für Anästhesiologie im Klinikum Hochsauerland und führt die Klinik für Anästhesiologie am Standort Karolinen-Hospital zunächst gemeinsam mit Chefarzt Dr. med. Martin Bredendiek, der zum Jahresende in den Ruhestand gehen wird.



Von links nach rechts: Dr. Norbert Peters, Ärztlicher Direktor der Arnberger Standorte des Klinikums Hochsauerland, Dr. Clemens Kehren M.A. und Dr. Martin Bredendiek, Chefarzte der Klinik für Anästhesiologie
Foto: Klinikum Hochsauerland

Dr. Kehren ist Facharzt für Anästhesiologie und verfügt über eine Reihe von Zusatzqualifikationen u. a. für Intensivmedizin, Notfallmedizin, Palliativmedizin, Spezielle Kinderanästhesie (DGAI) und Ärztliches Qualitätsmanagement. Weitere Erfahrungsschwerpunkte bilden hochqualifizierte Ultraschallverfahren im Gebiet der Anästhesiologie sowie der Echokardiografie in der Anästhesie, für die er als Kursleiter Stufe II der „Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin“ anerkannt ist. Aufgrund eines berufs begleitenden betriebswirtschaftlichen Zusatzstudiums für Einrichtungen im Gesundheitswesen besitzt er zudem gute organisatorische und Management-Fähigkeiten. Der 51-jährige Mediziner wechselt von der Kplus Gruppe, wo er seit Januar 2020 als Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am St. Josef Krankenhaus Haan und dem St. Josefs Krankenhaus Hilden verantwortlich war. Zuvor hat Dr. Kehren 16 Jahre am Universitätsklinikum in Essen gewirkt, seit 2006 im oberärztlichen Leitungsteam.

Der gebürtige Düsseldorfer ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine Karriere begann er nach dem Medizinstudium in Düsseldorf und Köln am Krankenhaus Dormagen. Zu seinen Hobbys zählen Sportarten wie Segeln, Mountainbiken, Skifahren aber auch das Kochen und die Fliegerei.

EINMALIGES LEISTUNGSZENTRUM IN DER REGION

Im Rahmen seiner nebenberuflichen Tätigkeit als Notarzt der ADAC-Luftrettung hat er sich im Herbst 2023 per Hubschrauber eigene Eindrücke von der Leistungsfähigkeit seiner neuen Kolleginnen und Kollegen im Karolinen-Hospital verschaffen können. „Das neue Notfall- und Intensivzentrum des Klinikums Hochsauerland wird zunehmend angefliegen, wir haben mehrfach Patienten im Primäreinsatz nach Hüsten gebracht. Hier ist ein großes Leistungszentrum entstanden, das in der Region einmalig ist. Der enge

Schulterschluss von Notfallmedizin, Intensivmedizin, einer leistungsstarken Anästhesiologie und einer Vielzahl von operativen und notfallversorgenden Fachabteilungen, die qualitativ und quantitativ sehr gut aufgestellt sind, ermöglicht ein Versorgungsspektrum auf Maximalversorgerniveau. Ich freue mich, an der weiteren Entwicklung teilzuhaben“, sagt Dr. Kehren.

Als Schwerpunkte seiner Tätigkeit an der neuen Wirkungsstätte benennt der Chefarzt insbesondere die Personal- und Leistungsentwicklung sowie das OP-Management. Wichtig sind ihm dabei die beiden großen K's Kommunikation und Kooperation.

„Im Notfall- und Intensivzentrum haben wir die OP- und Anästhesieteams von zwei OP-Standorten zusammengeführt. Die bereits begonnene Stärkung und Entwicklung der Mannschaft wollen wir weiter fortsetzen und auch die Prozessabläufe im OP weiter verbessern. Insgesamt verfügen wir im Klinikum Hochsauerland über bis zu 14 OP-Säle die zusammen koordiniert und in ein Gesamtprogramm einzubinden sind. Eine gewaltige Aufgabe, für die Dr. Kehren die nötige Erfahrung mitbringt“, informiert Dr. Norbert Peters, Ärztlicher Direktor der Arnberger Standorte des Klinikums Hochsauerland.

„Ich freue mich sehr, mit Herrn Dr. Kehren einen so hochqualifizierten Kollegen für meine Nachfolge gefunden zu haben, dem neben der fachlichen Expertise vor allem auch die Aus- und Weiterbildung der jungen Kolleginnen und Kollegen am Herzen liegt“, ergänzt Dr. med. Martin Bredendiek, Chefarzt der Klinik für Anästhesie. ✕ (rb)

Neue Kooperation mit Hansefit



Freuen sich über die neue Kooperation (von links): Sören Bröker, Maik Büscher und Stephan Dransfeld Foto: Bührike

MÜNSTER. Fitness und mentale Gesundheit sind wichtige Voraussetzungen, um den täglichen Belastungen bei der Arbeit im Gesundheitswesen zu begegnen, da sind sich die Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Regionen Münster-Misericordia und Münster, Maik Büscher und Stephan Dransfeld, sicher.

Aus diesem Grund kooperieren beide Regionen ab sofort mit dem führenden deutschen Anbieter für Firmenfitness, der Firma Hansefit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Clemenshospitals, der Raphaelsklinik, des EVK St. Johannisstift und weiterer Gesellschaften der beiden Regionen können deutschlandweit die Angebote der Partnerunternehmen von Hansefit nutzen.

Das Spektrum reicht dabei vom klassischen Fitnessstudio über Kletterhallen und Hallenbäder bis zu Yoga-Studios oder Salzgrotten. Neben den Angeboten vor Ort, bietet Hansefit auch die Nutzung zahlreicher Online-Angebote wie Kurse oder Apps.

„Wir als Arbeitgeber übernehmen für unsere Mitarbeitenden einen Anteil der Kosten, dadurch bleibt nur noch ein geringer monatlicher Eigenanteil. Unsere Mitarbeitenden können also kostengünstig ein umfassendes Sport-, Bewegungs- und Wellnessangebot nutzen“, wie Büscher und Dransfeld berichten. ✕ (mb)

Preisverleihung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft



Foto: St. Martinus-Krankenhaus

DÜSSELDORF. Dr. David Kießling vom Düsseldorfer St. Martinus-Krankenhaus erhielt den Glaukomsforschungspreis 2023 der Sektion Glaukom der DOG (Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft). Dr. Kießlings prämierte Forschung basiert auf Glaukomoperationen, die im St. Martinus-Krankenhaus durchgeführt wurden. Er entwickelte ein

Prognosemodell für die Operation des zweiten Auges, welches die Auswahl der geeigneten Operationstechnik erleichtert. Diese Auszeichnung, die üblicherweise an Universitätskliniken verliehen wird, würdigt die Forschungsleistungen des St. Martinus-Krankenhauses und betont die Bedeutung nichtuniversitärer Augenabteilungen. ✕ (bw/smd)

Gewinnspiel

Jedes Jahr erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer ein Weihnachtsgeschenk. Im vergangenen Jahr hat der Alexianer-Weihnachtsmann einen hochwertigen Rucksack unter den Weihnachtsbaum gelegt. Und der geht auf Reisen: Senden Sie uns ein Bild, wohin Sie der Rucksack begleitet hat. Der Rucksack sollte dabei gut zu sehen sein. Aus allen Einsendungen verlosen wir einen prall gefüllten Geschenkekorb der Alexianer Werkstätten. Gern per Mail an: t.koch@alexianer.de ✕



Foto: privat

Im Zeichen des Miteinanders

ARNSBERG. Mit einem starken Statement für Vielfalt, für christliche Werte und gegen rechtes Gedanken-gut endete der diesjährige „Tag der Region Aachen/ViaNobis“. Als Symbol für die Haltung und das christliche Menschenbild in der Region standen mehr als 150 Führungskräfte auf und rückten zusammen – sowohl im wörtlichen Sinn für ein Foto als auch im übertragenen Sinn: „Aus Überzeugung stehen wir für Vielfalt, für Respekt, für Nächstenliebe und gegen Hass, gegen Ausgrenzung, gegen Diskriminierung“, so Regionalgeschäftsführer Martin Minten. Er hatte im ersten Teil der Veranstaltung im Alsdorfer Energeticon einen Rückblick auf das vergangene Jahr sowie einen Ausblick auf das laufende Jahr 2024 gegeben. Dabei war Minten eines wieder ganz besonders wichtig: den Anwesenden stellvertretend für die mehr als 4.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis seinen herzlichen Dank für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz auszudrücken. Der Tag der Region geht auf den „ViaNobis-Tag“ zu Ehren der Heili-



Klares Statement in der Region Aachen/ViaNobis: Es geht nur miteinander Foto: Wiebe

„ Aus Überzeugung stehen wir für Vielfalt, für Respekt, für Nächstenliebe und gegen Hass, gegen Ausgrenzung, gegen Diskriminierung.“

Martin Minten

gen Maria Katharina Kasper, Ordensgründerin der heutigen Dernbacher Schwestern, zurück. Nach dem Zusammenwachsen der Alexianer Aachen und der ViaNobis zur Alexianer-Region Aachen/ViaNobis fand der Tag bereits zum zweiten Mal statt. x (ks)

Als Golfer perfekt versorgt

Raphaelsklinik ist zertifizierte PGA-Golfklinik

MÜNSTER. Um sich über das spezielle Konzept der Raphaelsklinik zur Untersuchung und Behandlung von Golfspielern zu informieren, besuchte Felix Lechner, Vorstand der Professional Golf AG (PGA of Germany) am 7. Februar die zertifizierte PGA-Golfklinik.

Das Ziel aller Beteiligten in der Raphaelsklinik sei es, die Golfspielerinnen und -spieler nach ihrem Klinikaufenthalt anhand eines festgelegten Konzeptes schnellstmöglich wieder auf den Golfplatz zu bringen, wie Max Fallscheer, Assistenzarzt der Klinik für Radiologie, erläutert. Der Golfer werde dabei ganzheitlich und interdisziplinär rundum gut versorgt, wie Fallscheer weiter betont.

Um die Vorgaben der Zertifizierung zu erfüllen, wurden in der Raphaelsklinik strukturierte und aufeinander abgestimmte Abläufe etabliert,



Im Golfraum (von links): Max Fallscheer, Felix Lechner, Maik Büscher (Regionalgeschäftsführer Alexianer Misericordia) Mirja Kuckhermann (Bereichsleitung Therapie Alexianer) und Hannah Abel (Standortleitung Therapie Alexianer) Foto: Bührke

die schon vor der Aufnahme beginnen und sich über die Diagnostik bis zur Operation und die Versorgung in der Physiotherapie erstrecken. Neben dem Aufbau eines Teams speziell fortgebildeter Physiotherapeutinnen und -therapeuten, wurde auch ein eigener Golf-Raum eingerichtet. x (mb)

Unsere #WirRedenMit-Kampagne

KÖLN. „Wir wollen den Wandel in Werkstätten für Menschen mit Behinderung mitgestalten“ – so lautet die Forderung der aktuellen Kampagne #WirRedenMit aus den Alexianer Werkstätten Köln/Münster und den Gemeinnützigen Werkstätten Köln. Mit der Aktion appellieren Werkstattbeschäftigte an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), das aktuell an einem Gesetzentwurf für eine Reform von Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) arbeitet. Anlass der Kampagne ist der erste Reformvorschlag des BMAS, der auf deutliche Kritik stößt.

Die Alexianer Werkstätten und die Gemeinnützigen Werkstätten Köln setzen sich entschieden für die Gestaltung der Werkstatt der Zukunft ein und haben daher die Kampagne #WirRedenMit ins Leben gerufen. Auf Social Media fordern die Teilnehmenden das BMAS auf, ihre Ideen und Vorschläge bei dem Gesetzentwurf zu berücksichtigen.

Dabei orientieren sie sich an den Forderungen der Interessenverbände Werkstattträger Deutschland e.V. sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft für Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BAG WfbM), die sich für nachhaltige Reformen einsetzen. Ziel ist es, bundesweit auf die Reformvorschläge der Werkstatt-Teilnehmenden aufmerksam zu machen. x (kv)

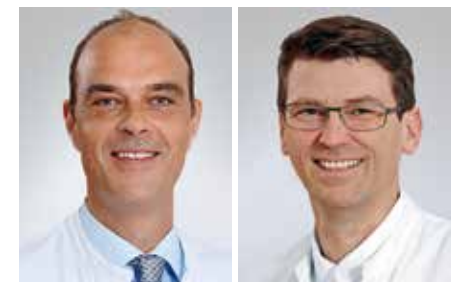
Alle Forderungen der Aktion sind auf der Website www.alexianer-werkstaetten.de/muenster/wirredenmit sowie auf Instagram einsehbar.



Viszeralonkologisches Zentrum im Dreifaltigkeits-Krankenhaus erfolgreich rezertifiziert

WESSELING. Das Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus ist damit eines von insgesamt nur elf Krankenhäusern außerhalb der Universitäten in ganz Nordrhein-Westfalen. Für die Zertifizierung als Viszeralonkologisches Zentrum ist es notwendig, dass sich ein von der DKG zertifiziertes Onkologisches Zentrum in der Einrichtung befindet.

Das dortige Darmzentrum wurde bereits seit 2009 regelmäßig von der DKG zertifiziert bzw. rezertifiziert und gehört mit dem 2017 gegründeten Pankreaszentrum Rhein-Erft zu den anerkannten Tumorzentren in Deutschland. „Tumorzentren, die von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert wurden, sind eine wichtige Anlaufstelle für Krebspatienten und deren Angehörige“, weiß der Leiter beider Zentren, Professor Dr. med. Christoph A. Jacobi. „Für die Zertifizierung ist gefordert, dass wichtige Therapieentscheidungen in einer sogenannten Tumorkonferenz



Chefarzt Prof. Dr. med. Christoph Jacobi, Chirurgische Abteilung

Chefarzt Dr. med. Berthold Backes, Abteilung Innere Medizin

Fotos: Dreifaltigkeits-Krankenhaus Wesseling

durchgesprochen werden. Hier sind Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen vertreten wie zum Beispiel Chirurgen, Gastroenterologen, aber auch Onkologen und Strahlentherapeuten, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in die Behandlungsempfehlung mit einbringen“, erklärt der Leitende Oberarzt Dr. med. Gernot Peter Meyer, der als Facharzt für Chirurgie, allgemeine und spezielle Viszeralchirurgie sowie Proktologie beide Zentren koordiniert. x (sm)

„ Ein Konzern lebt vom Networking und mit diesem neuen Fachtag haben wir uns dazu entschlossen, die Leitungskräfte der Tagespflegen der Alexianer zu vernetzen. Der Schwerpunkt liegt darin, Erfahrungen zu teilen und daraus zu lernen.“

Dirk Reining, Leiter Referat Altenhilfe/ außerklinische Pflege/AIP International Recruiting und Mitorganisator der Veranstaltung

Tagung der Tagespflegeeinrichtungen

Vom 22.–23. März im Onboarding Haus St. Josef in Brilon



Foto: Alexianer



Ein Grund zur Freude: die Übergabe der Spendenschecks
Fotos: Alexianer Sachsen-Anhalt



Spenden statt Schokolade

SACHSEN-ANHALT. Am 29. Januar fand in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg und am 30. Januar im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau die feierliche Spendenübergabe im Rahmen der Aktion „Spenden statt Schokolade“ statt.

Seit 2012, also bereits seit elf Jahren, besteht die Aktion „Spenden statt Schokolade“, bei der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die süßen Weihnachtsgaben ihres Arbeitgebers verzichten. Im Rahmen dieser Initiative werden mit dem Gegenwert der verzichteten Geschenke – in diesem Jahr rund 3.000 Euro – verschiedene

soziale Projekte unterstützt. Somit sind seit Beginn der Aktion schon Spendengelder in Höhe von 36.000 Euro zusammengekommen. Im Jahr 2023 wurde der Bewerbungsprozess für die Auswahl der unterstützten Projekte verändert. Es wurden aktiv Vorschläge und Bewerbungen aus der Mitarbeiterschaft eingeholt, damit diese involviert ist. Per Losverfahren wurden die Spendenempfängerinnen und -empfänger zu den Adventsfeiern der Kliniken im Dezember 2023 ausgewählt. Die Spendenempfängerinnen und -empfänger erhielten jeweils einen Spendenscheck über 500 Euro. In

Wittenberg bekamen der Freiwillige Feuerwehr Teuchel 1962 e.V., die Stiftung Netzwerk Leben sowie das Wittenberger Tierheim die Spenden, in Dessau der SV Dessau 05 e.V., der Tierschutzverein Dessau & Umgebung e.V., sowie der St. Joseph hilft e.V. „Die wahre Stärke einer Gemeinschaft zeigt sich in den kleinen Gesten der Großzügigkeit und Solidarität. In jedem gespendeten Euro liegt ein Funke der Hoffnung. Wir hoffen, dass wir gemeinsam Vereine unterstützen können und diese schneller zu ihrem Ziel kommen. Gerade in der heutigen Zeit wird das immer schwerer“, erklärte Anja Köhn, Prokuristin und Verwaltungsleiterin der Alexianer Sachsen-Anhalt. ✕ (fzi)

MÜNSTER. „Ach ja, das sind Windräder!“ sagt Burchard G., als sich auf dem großen Bildschirm das versteckte Rätsel mehr und mehr enthüllt. Und auch die Sonnenblumen sind schnell erkannt, als darübergewischt wird.

Der ältere Herr lebt seit einiger Zeit im Haus Heidhorn, einer Pflegeeinrichtung der Alexianer in Münster. Mithilfe der Förderung durch die Glücksspirale können er und seine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner nun am „Aktivtisch“ ihre Sinne fit halten und gleichzeitig in die digitale Welt eintauchen. Höhenverstellbar und kippbar ist der Aktivtisch, den die Senioren mit großer Begeisterung erkunden. Kleine Rätsel, Aufgaben, aber

Der Aktivtisch bringt Clementine zurück

Anschaffung für Haus Heidhorn dank Spende möglich



Bewohnerin, Bewohner und Mitarbeitende des Hauses Heidhorn sowie Martina Büscher (rechts) vom Fundraising beim Testen des Aktivtisches
Foto: Echelmeyer

auch Werbung aus den 1950er und 1960er Jahren sind abspielbar. Die gute alte Clementine, Werbegesicht

einer Waschmittelmarke, darf da natürlich nicht fehlen und weckt Erinnerungen, die bei dem einen oder der anderen Bewohner*in vielleicht schon ein wenig verblasen. Ulrike Krämer ist die Leiterin des Sozialen Dienstes in Haus Heidhorn und weiß die Besonderheiten des Aktivtisches sehr zu schätzen: „Der Tisch, der eigentlich ein digitaler Bildschirm ist, motiviert unsere Bewohnerinnen und Bewohner, bietet auch einen persönlichen Bereich und ist schon fester Bestandteil unserer gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Hier sind auch Volkslieder

gespeichert, die wir zusammen singen können“. Martina Büscher vom Fundraising der Alexianer bestätigt: „Der Tisch kann wunderbar auch von Menschen mit eingeschränkter Motorik und Rollstuhlfahrenden bedient werden. Wir freuen uns sehr, dass die Glücksspirale uns bei der Anschaffung dieses mehrere Tausend Euro teuren Gerätes unterstützt hat“. Burchard und seine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sind auf jeden Fall begeistert und lassen sich gerne auf die kleinen Aufgaben ein, die das digitale Programm ihnen stellt. ✕ (ce)

Karneval auf dem Alexianer Campus



MÜNSTER. Der Karneval mit allem was dazugehört hat auch in diesem Jahr wieder auf dem Alexianer Campus in Münster Einzug gehalten. Ende Januar 2024 feierten die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende der Alexianer gemeinsam mit der AKG Emmerbachgeister aus Amelsbüren. Zwischen Kängurus, Zirkusdirektoren, Ladies und Clowns stand der Spaß

allen deutlich ins Gesicht geschrieben. Die Emmerbachgeister besuchen bereits seit Jahrzehnten immer den Alexianer Campus, hier treffen sie regelmäßig auf bunte Jecken aus dem Wohnbereich. Im üppig geschmückten Festzelt wurde zwischen Leckereien und tollen Büttenreden vor allem viel getanzt und gelacht. Amelsbüren, Helau! ✕ (ce)

Abschied und Neuanfang

BERLIN. Nach fast zehn Jahren verlässt Prof. Dr. med. Vjera Holthoff-Detto am 31. März die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe. Sie hat entscheidend die Entwicklung der Klinik vorangetrieben. Ob stationär, teilstationär oder ambulant: Im Vordergrund stand immer die multiprofessionelle Zusammenarbeit und der respektvolle Umgang mit den Lebensentwürfen der Patientinnen und Patienten. In der Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren Wertschätzung sowie die Förderung von neuen Kolleginnen und Kollegen immer spürbar, auch schwierige Phasen und Situationen, wie die Corona-Pandemie konnten so gemeinsam gemeistert werden. Neben ihrem großen Engagement für die Facharztweiterbildung war Prof. Dr. med. Vjera Holthoff-Detto berufspolitisch in Berlin sowie in nationalen und internationalen Forschungsprojekten aktiv. Nun kehrt sie in ihre alte Heimat zurück, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. In Dresden wird Prof. Dr. med. Vjera



Prof. Dr. med. Vjera Holthoff-Detto
Foto: Heymach

Holthoff-Detto die Leitung des Zentrums für Seelische Gesundheit am Universitätsklinikum Dresden sowie der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie übernehmen. Das Klinikteam aus Hedwigshöhe wünscht ihr, dass sie neben ihrer neuen Arbeit, auch Zeit und Gelegenheit findet, ihre vielfältigen Interessen wahrzunehmen und freut sich auf ein Wiedersehen in Berlin oder Dresden. ✕

Andrea Zander
Leitende Oberärztin
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Ein Fels in der Krankenhausplanung

AACHEN/VIANOBIS. Im Januar ist der Betriebsübergang der Gangelter Fachklinik der ViaNobis zu den Alexianern Aachen vollzogen worden. Beide Kliniken firmieren nun unter dem Namen „Alexianer Zentrum für seelische Gesundheit“. Mit seinen zwei Hauptstandorten, Aachen und Gangel, verfügt das Alexianer Zentrum für seelische Gesundheit über insgesamt 460 Plätze für stationäre und tagesklinische Angebote mit zeitgemäßem Patientenkomfort.

Martin Minten, Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Region Aachen/

ViaNobis, der die Prozesse der Fusion maßgeblich vorangetrieben hat, resümiert: „Im Alexianer Zentrum für seelische Gesundheit fassen wir Angebote einer innerstädtischen und einer ländlichen Psychiatrie zusammen. Dies hebt unsere Angebotspalette und damit auch unser Bild nach außen in eine neue Dimension.“

FACHWISSEN UND ERFAHRUNG FÜR OPTIMALE VERSORGUNG

So bedeutet die Fusion nicht nur die Kombination von Fachwissen und Erfahrung, sondern auch ein erweitertes Versorgungsangebot und eine medizinisch erstklassige und

individuelle Betreuung für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen. „Die Fusion hat nicht den Hintergrund, Arbeit zu verdichten und damit Personalkosten zu sparen. Sie gibt vielmehr allen Mitarbeitenden die Chance, neue Herausforderungen zu suchen oder mehr Verantwortung zu übernehmen“, so Minten. „Unser Krankenhaus zählt nun zu den größten Psychiatrien im Rheinland. Damit sind wir ein Fels in der Krankenhausplanung.“

Priv.-Doz. Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt im Alexianer Zentrum für seelische

Gesundheit, betont, warum es aus medizinischer Sicht folgerichtig war, die Fachklinik der ViaNobis in Gangel in die Trägerschaft der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren: „Durch den Zusammenschluss möchten wir langfristig sicher und zukunftsorientiert ausgerichtet das Optimale für Patientinnen und Patienten mit allen psychischen Erkrankungen in Aachen, der StädteRegion und im Kreis Heinsberg erreichen: ein modernes, auch für Mitarbeitende attraktives Zentrum für seelische Gesundheit, das die bestmögliche Behandlung und Pflege ermöglicht und dabei auf die Erfahrung der konfessionellen Trägerschaft auch in Zukunft vertrauen darf.“ ✕ (pw)

Auftakt nach Maß

Unser erster Azubi-Welcome Tag bei den Alexianern Köln



Foto: Volk

KÖLN. Unser erster Azubi-Welcome Tag bei den Alexianern in Köln am 15. Januar war ein voller Erfolg.

Auf einer überaus abwechslungsreichen Rallye durch unseren Standort suchten die Auszubildenden zunächst mit Eifer und Neugierde nach unserem geflügelten Lösungswort. Diese interaktive Erfahrung förderte nicht nur den Teamgeist, sondern auch die Orientierung und das Kennenlernen unseres Standortes.

Der Höhepunkt des Tages war für die Auszubildenden die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an unsere Führungskräfte zu richten. Der unmittelbare Austausch bot ihnen wertvolle Einblicke in unsere Alexianer-Welt. Dabei ging es um unser Engagement für die Gemeinschaft bis hin zu innovativen Projekten. Alle waren sich darüber einig, dass der Azubi-Welcome Tag auch im nächsten Jahr angeboten werden soll. ✕ (kv)

Die beiden neuen HGF on Tour

HOLDING. Seit November 2023 sind Dr. Christian von Klitzing und Sascha John als neue Hauptgeschäftsführer im Amt. Sie bilden mit Erika Tertilt und Andreas Barthold das Führungsquartett der Alexianer.

Die beiden „Neuen“ haben seitdem alle Verbände und Regionen der Alexianer besucht, um die Menschen, die die Alexianer ausmachen, kennenzulernen, um die Standorte und ihre Besonderheiten zu erkennen und vor allem, um zuzuhören. Einige der Begegnungen sind auf dem Foto zu erkennen. Was Dr. Christian von Klitzing und Sascha John dabei erlebt haben? „Unglaubliche Vielfalt, hochprofessionelle und zugewandte Arbeit, Begeisterung, Inspiration und viel Freude auf die Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte“, um nur ein paar Stichworte zu nennen. ✕ (mp)



Bildmontage: Alexianer

Ortstermin im Herz-Jesu-Krankenhaus Dernbach

Jennifer Groß MdL und Verbandsgemeindebürgermeisterin Alexandra Marzi zu Besuch



Zum Ortstermin im Herz-Jesu-Krankenhaus Dernbach: Jennifer Groß MdL (3. von links) und Alexandra Marzi (links) mit der Geschäftsführung sowie Mitarbeitenden Foto © DGKK Mattes

DERNBACH. Der Besuch fand vor dem Hintergrund der Krankenhausreform, aber auch der aktuellen Klinik-Insolvenzen und der damit verbundenen Schließung der Geburtshilfe im DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg statt. „Wir sind dabei, uns sowohl personell als auch die Station betreffend,

auf die Zunahme an Geburten vorzubereiten“, erklärt Sabine Raimund, Geschäftsführerin der Trägerin, „jedoch sind die räumlichen Kapazitäten begrenzt.“ Manfred Sunderhaus ergänzt: „Trotz ständiger Investitionen wie zuletzt die völlige Neugestaltung der Geriatrischen Station, ist die jetzige Gebäudeinfrastruktur

nicht auf lange Sicht zukunftsfähig, weshalb wir parallel mit dem Ministerium für Gesundheit in Gesprächen über die bauliche Entwicklung unseres Krankenhauscampus in Dernbach sind. „Das Herz-Jesu-Krankenhaus ist zusammen mit dem MVZ ein ganz wesentliches Standbein für die Gesundheitsversorgung in der Region, dessen Bedeutung durch die aktuellen Entwicklungen weiter wachsen wird“, betont die Verbandsbürgermeisterin Alexandra Marzi. Die Landtagsabgeordnete Jenny Groß bestätigt dies: „Es braucht zukunftsfeste Lösungen für eine stabile medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Die geplante Krankenhausreform setzt handlungsfähige Träger voraus, daher unterstreichen wir die Forderung nach einer auskömmlichen Brückenfinanzierung der Krankenhausträger an den Bund.“ ✕ (sm)

Preisverleihung für besondere Projekte



Voll besetzte Kapelle beim Neujahrsempfang

BERLIN. Jedes Jahr markiert der Neujahrsempfang der Alexianer St. Hedwig Kliniken einen Höhepunkt zum Jahresbeginn. Mitarbeitende aus St. Hedwig und Hedwigshöhe versammeln sich zu einem Gottesdienst in der Kapelle. Beim anschließenden Neujahrsempfang gibt es Gelegenheit, das vergangene Jahr bei einem bebilderten Rückblick Revue passieren zu lassen und sich auf das neue Jahr einzustimmen.

HEDWIG-PREIS

Ein fester Bestandteil des Neujahrsempfangs ist die Verleihung des Hed-



Platz 1 für die AG Spiritualität aus dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

wig-Preises. Auch in diesem Jahr gab es beeindruckende Einreichungen. Unter den insgesamt 14 Einreichungen hat sich das Auswahlkomitee für folgende Projekte entschieden. Der erste Preis wurde für das Projekt „Vorweihnachtliche Momente: Ein digitaler Adventskalender von und für Mitarbeitende“ verliehen. Dieser interaktive Kalender bietet in der Adventszeit eine einzigartige weihnachtliche Erfahrung, indem verschiedene Bereiche aus dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe kreative Beiträge in Form von Bildern, Geschichten, Liedern,



Platz 2 für das Projekt „Mit Kraken gegen das Delir“ aus dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

Rezepten und spirituellen Impulsen teilen. Das Projekt „Mit Kraken gegen das Delir“ wird bereits seit Jahren im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe umgesetzt. Mitarbeitende häkeln in ihrer Freizeit Kraken, die bei der Behandlung von deliranten Patientinnen und Patienten zum Einsatz kommen. Die beruhigende Wirkung der Kraken trägt dazu bei, dass sich die Erkrankten entspannen und motorische Unruhe abgebaut wird. Die Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin wurde mit ihrer

Platz 3 für die „AG ProGleichstellung“ aus der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin Fotos: Sohn

neuen „AG ProGleichstellung“ mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Dieses Projekt setzt sich für Beseitigung und Verhinderung jeglicher Formen von Diskriminierung ein und strebt eine Chancengleichheit für alle an.

SONDERPREIS NACHHALTIGKEIT

Neben dem traditionellen Hedwig-Preis wird seit zwei Jahren auch ein Sonderpreis für Nachhaltigkeit verliehen. Zwei Vorschläge zur Plastikreduktion sowie die Anlage einer Streublumenwiese wurden als herausragende Ideen ausgezeichnet. ✗ (mk)

Individuell und hell

Stationen der Klinik für Psychische Gesundheit der Alexianer Krefeld GmbH komplett renoviert

KREFELD. Zwei Stationen der Klinik für Psychische Gesundheit des Alexianer Krankenhauses Maria-Hilf haben in den letzten Monaten eine Runderneuerung erhalten.

Sowohl inhaltlich als auch gestalterisch ist jetzt alles auf dem neuesten Stand und für die Patientinnen und Patienten bedarfsgerecht umgesetzt. Dr. Renato Pejcinovic, Chefarzt der Klinik, sagt: „Die Aufgabe bestand darin, auf der einen Seite den Wahlleistungsbereich zusätzlich aufzuwerten und gleichzeitig dringend benötigte Kapazitäten für den



Von links nach rechts: Stellvertretender Stationsleiter Niko Pietza, Chefarzt Dr. Renato Pejcinovic, Regionalgeschäftsführer Benjamin M. Koch, Pflegedirektorin Nicole Hilbert-Kluczkowski und Klinikdirektorin Dr. Kathrin Batzill im neu gestalteten Wahlleistungsbereich der Klinik für Psychische Gesundheit Foto: Jezierski

Regelleistungsbereich zu schaffen. Denn der Bedarf ist groß. Dem werden wir jetzt viel besser gerecht.“ Das Gebäude beinhaltet in der ersten Etage eine Wahlleistungstation für Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen psychischen Erkrankungen. Eine Etage darüber befindet sich eine Regelleistungstation für gesetzlich Versicherte. Es handelt sich hierbei um eine spezialisierte Depressionsstation. Beide Stationen befinden sich in einem separaten Gebäude direkt am Alexianer-Park. Es ist nach modernen Standards mit 85 Prozent Einzelzim-

mer-Unterbringung ausgestattet, der Wahlleistungsbereich mit dem Plus an Hotelstandard, den Privat- oder Zusatzversicherte erwarten können. Die hellen Zimmer zeichnen sich durch individuelle Farbgestaltungen und ein jeweils passendes Schriftband aus. An der Auswahl der Begriffe waren Patientinnen und Patienten direkt beteiligt. Pflegedirektorin Nicole Hilbert-Kluczkowski, erklärt: „Unsere auf dem Alexianer-Campus verteilten Psychiatrie-Stationen verfolgen alle das Ziel, neben der Therapie auch ein gutes ‚Wohngefühl‘ zu vermitteln. Das ist uns jetzt mit der Modernisierung der ‚Parkklinik‘ besonders gelungen und erzeugt sicher auch ein gutes ‚Wohlgefühl‘ bei den Stationsmitarbeitenden.“ ✗ (fj)

Projekt Seele: Wir können Innovation und Forschung

POTSDAM. Das palliativmedizinische Team im Potsdamer St. Josefs-Krankenhaus hat im Rahmen des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (GB-A) eine Förderzusage zur Gestaltung einer palliativen Tagesklinik als neue Versorgungsform erhalten. Nach zwei Jahren Projektvorbereitung erhält das Team der Palliativmedizin in der Klinik für Innere Medizin nun 5,3 Millionen Euro Fördermittel für die Umsetzung.

SELBSTSTÄNDIGKEIT UND LEBENSQUALITÄT

Konkret geht es dabei um die Implementierung von tagesklinischen Behandlungsplätzen an vier klinischen Standorten in Brandenburg. Unter dem Titel „SEELE – Selbstständigkeit und Lebensqualität“ sollen Patientinnen und Patienten passend für ihre ganz individuellen Bedürfnisse

eine Therapie durch das multiprofessionelle Palliativ-Team erhalten und somit so umfänglich behandelt werden können, wie es sonst oft nur im Krankenhaus möglich ist. Dabei können sie jedoch in der Häuslichkeit bleiben und ihre Selbstständigkeit bewahren. Wesentliche Zielstellung sind die Vermeidung stationärer Krankenhausaufenthalte und die Verbesserung der Lebensqualität.

„Eine neue Versorgungsform, die wir in Brandenburg als Pioniere erproben und beforschen“, erläutert die Leitende Oberärztin und Projektkoordinatorin Dr. Katrin Ziemann, die gemeinsam mit der Chefärztin für Innere Medizin, Dr. Gesine Dörr, das Projekt entwickelt. „Aus unserer langjährigen Arbeit mit Palliativpatientinnen und -patienten sowie ihren Angehörigen wissen wir, dass sich viele genau das wünschen. Wir wollen erreichen, dass unsere Palliativarbeit



Leidenschaftliches Engagement für die palliativmedizinische Versorgung der Menschen in Brandenburg: Chefärztin Dr. Gesine Dörr (links) und die Leitende Oberärztin Dr. Katrin Ziemann der Klinik für Innere Medizin am St. Josefs-Krankenhaus Foto: Stengl

somit noch vielfältiger und bedürfnisorientierter werden kann“, so die erfahrene Palliativmedizinerin.

VERSORGUNGSQUALITÄT UND KOSTENEINSPARUNG

Anfang 2025 entstehen somit spezialisierte tagesklinische Behandlungsplätze im Alexianer Josefs-Krankenhaus in der Immanuel Klinik Rüders-

dorf, am Universitätsklinikum Ruppiner-Brandenburg, und im GLG Werner Forßmann Klinikum Eberswalde. Wichtig ist die Zusammenarbeit im sektorenübergreifenden Netzwerk aus Kliniken, Praxen und Palliativdiensten – also der Brückenschlag zwischen stationärer und ambulanter Betreuung. „Essentieller Bestandteil des Forschungsprojekts ist eine aufwändige wissenschaftliche Begleitung durch die Medizinischen Hochschule Brandenburg und die Technische Universität Berlin. Wir wollen evaluieren, ob die Versorgung für die Patientinnen und Patienten von Vorteil ist und – so ist die Theorie – ob Kosten für das Gesundheitssystem sogar gespart werden können. Nach erfolgreicher Durchführung und Auswertung der Pilotphase ist unser Ziel, diese Versorgungsform als neue Leistung für unsere Patientinnen und Patienten zu etablieren“, so Dr. Ziemann. ✗ (bs)



Dr. Hartmut Beiker Foto: Hinz

Transparenz und Offenheit schaffen Vertrauen

Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, spricht im Interview über das Wachstum der Gruppe, über Integrationsprozesse, Unternehmensstrategie – und das Alexianer-Gen

Herr Dr. Beiker, vor wenigen Wochen haben die Alexianer Teile der früheren Kplus Gruppe übernommen. Auch andernorts laufen Gespräche. Ist derzeit besonders viel los in Sachen Wachstum?

Beiker: Ich gebe Ihnen Recht, dass dieser Eindruck entstehen kann. Tatsächlich ist es so, dass sich Wachstumsprojekte über viele Monate entwickeln. Bei Kplus begannen die Gespräche vor über einem Jahr. Derzeit bekommen wir monatlich mehrere Anfragen zu Kooperationen oder Übernahmen von diversen Trägern und Einrichtungen. Die meisten Anfragen lehnen wir ab.

Warum gibt es derzeit so viele Anfragen?

Sie können es ja täglich den Nachrichten entnehmen, wie problematisch die wirtschaftliche und strategische Situation bei vielen Gesundheitseinrichtungen ist. Sie leiden unter den zahlreichen hohen Steigerungen für z. B. Energie- und Nahrungsmittelpreise, den Bau-, Instandhaltungs- und Personalkosten, sowie dem immer weiter zunehmenden Fachkräftemangel. Zusätzlich sorgt das Krankenhauszukunftsgesetz für Digitalisierungsdruck und zusätzlich für Kosten, die kleinere Träger nicht mehr alleine stemmen können. Die Kostensteigerungen werden trotz gesetzlichen Auftrages des Bundes nicht finanziert. Daher schauen sich gerade diese Träger nach starken Partnern um.

Und das sind die Alexianer?

Ja. Wir haben im Jahr 2019 in zahlreichen Gremiensitzungen unsere Strategie „Alexianer 2025“ festgelegt und gesagt: Wir möchten und müssen aus unserer Sicht wachsen. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir auf Dauer christliche Träger als Alternative zu öffentlich-rechtlichen und privaten Trägern in der deutschen Krankenhauslandschaft brauchen. Wir waren bereits 2019 einer der großen konfessionellen Träger und möchten das bleiben. Nur als großer, stabil und breit aufgestellter Träger können wir die Zukunft selbst mitgestalten und den zahlreichen gesetzlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen angemessen begegnen.

Was machen christliche Träger anders als andere?

Ich kann nicht für alle christlichen Träger sprechen. Für uns Alexianer kann ich sagen: Wir pflegen und betreuen nicht Menschen um immer mehr Geld zu verdienen, sondern wir verdienen Geld um möglichst viele Menschen gut zu pflegen und zu betreuen. Dadurch erfüllen wir unsere Mission, für die Menschen in Not und diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen, da zu sein. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu Trägern, die ihren Kapitalgebern über Ausschüttungen verpflichtet sind. Bei

uns bleibt jeder erwirtschaftete Euro im Unternehmen und wird wieder für unsere Mission und die uns anvertrauten Menschen eingesetzt.

Es gibt Mitarbeitende, die sagen: In meiner Abteilung gibt es kein Geld für einen neuen Drucker, aber die Hauptgeschäftsführung kauft insolvente Kliniken auf. Wie passt das zusammen?

Es gibt in keiner unserer Regionen einen Investitions- oder Instandhaltungsstopp oder ähnliches. Aber: Natürlich müssen auch wir Kosten sparen und uns die Ausgabenwünsche genau ansehen, da diese in jüngster Zeit an zahlreichen Stellen gestiegen sind. Aber eine effiziente Arbeitsausstattung soll und müsste auch überall gegeben sein. Und da hat das eine sehr viel mit dem anderen zu tun. Derzeit gehen zahlreiche Krankenhäuser in die Insolvenz. Bei der Bewertung, ob einige wenige dieser Häuser für uns interessant sind, achten wir besonders darauf, ob sie unsere bestehenden Einrichtungen zukünftig stärken und mittelfristig betriebswirtschaftlich angemessen zu führen sind. Dafür gilt es, Kooperationen auszubauen, Synergien zwischen den Einrichtungen zu nutzen und strategische Perspektiven für neue und bestehende Einrichtungen zu entwickeln.

Wie geht die Unternehmensleitung dabei vor?

Zunächst schauen wir, ob das Unternehmen kulturell zu uns passt. Das ist bei christlichen Unternehmen meist eher gegeben als bei anderen. Die Leitbilder mögen verschieden sein, aber die grundsätzliche empathische Zugewandtheit zu den Menschen, ihre Identifikation mit ihrer Arbeit und ihre spirituelle Grundeinstellung, das ist bei den christlichen Häusern sehr ähnlich.

Unternehmen, die wir uns anschauen, müssen zu uns passen.

Dann ist die Regionalität wichtig: Wir möchten durch Wachstum die bestehenden Einrichtungen stärken, daher engagieren wir uns bei Unternehmen, die unsere regionalen Strukturen ergänzen. Zudem möchten wir unsere vier Geschäftsfelder Somatik, Psychiatrie, Außerklinische Pflege und Eingliederungshilfe gleichermaßen entwickeln. Und ergänzend: Wir streben eine weitere vertikale Stärkung an, indem wir z. B. die Versorgung im Krankenhaus, die Kurzzeitpflege, Reha und den Pflegedienst mehr aus einer Hand anbieten und um damit eine umfassende Versorgung der Patienten gewährleisten zu können. Auch das geht in die Gesamtentscheidung mit ein.

Dann wird der Daumen gehoben oder gesenkt?

Konkret werden zu Beginn sogenannte

„Deal Breaker“ bestimmt, die die Gewähr bieten, dass wir nicht unnötig Zeit und Kapazitäten für Unternehmensanalysen verwenden, die sich hinterher als nicht umsetzbar erweisen. Dazu gehören vornehmlich bestimmte Finanzkennzahlen und politisch, strategische Faktoren. Die Gesamtkoordination liegt bei der Hauptgeschäftsführung. Eine Punkteliste, die vom Referat Consulting unter Einbindung verschiedener Holdingreferate betreut und gefüllt wird, dient als konkrete Bewertungsvorlage für die Gremienentscheidung. Auf Basis dieser Ergebnisse können wir dann erkennen, ob eine Investition betriebswirtschaftlich sinnvoll ist im Sinne der Gesamtstrategie des Unternehmens oder nicht.

Was wäre die Alternative zum Wachstum?

Unser Ziel ist es, die zukünftige Entwicklung der Alexianer weiterhin selbst zu bestimmen und nicht eines Tages übernommen und „gestaltet“

„ Wir möchten die Entwicklung der Alexianer weiterhin selbst bestimmen.“

zu werden. Nochmal: Wir lehnen die meisten Kooperations- und Übernahmeangebote ab. Wenn wir jedoch Interesse haben und eine Verbindung eingehen, dann nicht, weil wir Größe als Selbstzweck betrachten, sondern weil wir nach eingehender Analyse und Diskussion zu dem Schluss gekommen sind, dass es für das Gesamtunternehmen eine größere langfristige Stabilität gibt.

Thema Integration: Gehen die Alexianer hier anders vor als andere große Träger?

Wir unterscheiden uns in Vorgehen und Ziel sicher von zahlreichen anderen Trägern. In unserem Leitbild steht der Satz „Im Notwendigen die Einheit, im Zweifel die Freiheit“ – und daran halten wir uns. Wir möchten, dass Leitbilder, Kulturen und einige typisch individuelle Dinge, die typisch sind in einer Einrichtung, erhalten bleiben. Wir akzeptieren die individuelle Kultur und Spiritualität. Auf der anderen Seite muss es aber auch einheitliche Standards geben, die dafür sorgen, dass die neuen Einrichtungen zu allen Alexianer-Häusern passen. Auf diese Weise bleibt das bekannte Gute erhalten und wird verbunden mit dem sicher auch guten „Großen Ganzen“.

Welche Rollen spielt der Orden der Alexianerbrüder heute noch im Unternehmen?

Das materielle und immaterielle Erbe der Alexianerbrüder ist vor elf Jahren in die Stiftung eingebracht worden. Der Auftrag der Stiftung lautet, die Werke der Alexianerbrüder zu sichern und den christ-

lichen Geist und das besondere Charisma der Alexianerbrüder in der Sorge um kranke und hilfsbedürftige Menschen im Unternehmen zu fördern. Das stellen wir wesentlich über den Rat für christliche Werteorientierung in Verbindung mit dem Referat CELS (Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität) der Holding sicher. Die Verwirklichung des Stiftungszwecks erfolgt überwiegend über den Betrieb, die Führung und die Leitung von gemeinnützigen Gesundheits-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen und damit über die Alexianer GmbH. Ferner werden die Kuratoriumsmitglieder vom Provinzial der Alexianerbrüder mit Zustimmung seines Rates und mit Zustimmung des Generals der Alexianerbrüder und seines Rates berufen. Bruder Nikolaus und Bruder Bernhard-Maria sind zudem Mitglieder im Kuratorium der Stiftung und bringen sich hier als Ordensbrüder ein.

Was heißt das konkret für die Arbeit des Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder?

Dass es viel zu tun gibt (lacht)! Wir sind verantwortlich für die Gesamtstrategie des Unternehmens, die Besetzung des Aufsichtsrates und der Haupt- und Verbundgeschäftsführung. Die Stiftung trifft Investitionsentscheidungen ab einer bestimmten Größenordnung und entscheidet bei Wachstumsprojekten mit. Das macht die Stiftung aber nicht alleine, sondern trifft die Entscheidungen je nach Thema in enger Zusammenarbeit und auf Empfehlung von Aufsichtsrat und Hauptgeschäftsführung. Wir gehen dabei sehr sorgfältig im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie vor.

Sie sind in den vergangenen Jahren im Rahmen des Leadership-Programms viel herumgekommen, haben an den Kaminabenden mit hunderten Führungskräften gesprochen. Auch sonst haben Sie Ihr Ohr immer nah an der Basis. Was ist Ihr Eindruck: Gibt es ein typisches Alexianer-Gen?

Als typisch empfinde ich eine sehr hohe Empathie und Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit. Viele zeigen mehr als 100-prozentiges Engagement, es gibt wenig Frustration. Ich erlebe immer wieder Mitarbeitende, die richtig für die Alexianer brennen und sich mit den Werten unseres christlichen Unternehmens sehr stark identifizieren. Das macht mich stolz. Sie haben alle ihre ganz eigene Spiritualität, die sie leben und antreibt. Das bedeutet „Alexianer sein“ und sie sind damit typisch für die Alexianer-Familie und die damit verbundene besondere Atmosphäre. Und ich möchte heute an dieser Stelle ein Stück der Offenheit und Vertrautheit, die mir in den persönlichen Gesprächen entgegengebracht wird, zurückgeben. ✕ (cs)

Vorgestellt: Dr. Christian Hilpert

Mitglied des Aufsichtsrates



Dr. Christian Hilpert

Foto: Hinz

HILPERT ÜBER HILPERT

Geboren 1976 in Offenburg als ältestes von vier Kindern, aufgewachsen überwiegend im Rheinland. Internatsbesuch und Abitur am Niederrhein, Bundeswehrzeit in Hamburg und Münster, Jurastudium in Münster, Promotion, Lehrtätigkeit und betriebswirtschaftliches Zusatzstudium in Saarbrücken. Dann Referendariat mit diversen Stationen und schließlich Zulassung als Rechtsanwalt beim OLG München. Ein Jahr später auch in England & Wales. Überwiegend aus München heraus tätig, hat seit 2016 Berlin einen großen Platz eingenommen. Neben Familie, Hund, Beruf und Freunden kann ich mich für Skifahren, zeitgenössische Kunst, die bayrischen Seen und ein gutes Buch sehr begeistern.

QUOTE

„Anspruch für mich ist, auch in ökonomisch sehr schwierigen Marktbedingungen unserem Auftrag so gerecht zu werden, dass die uns anvertrauten Menschen spüren, dass ihr Wohlergehen tatsächlich Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Tuns ist. Ich möchte zudem einen Beitrag dazu leisten, den christlichen Trägerstrukturen eine noch besser hörbare Stimme zu geben.“

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

- //// Tätig als Rechtsanwalt und Solicitor (England & Wales) in Berlin und München
- //// Partner in einer internationalen Sozietät, dort u. a. (mit-) verantwortlich für die Bereiche Banking & Finance und Restrukturierung & Insolvenz
- //// Tätig im Insolvenzrecht und im Bereich M+A
- //// Aufsichtsratsmitglied bei den Alexianern
- //// Mitglied des Finanzausschusses

CHRISTIAN HILPERT VON A BIS Z

- A Auf den Hund gekommen – schon von Kindesbeinen an, aber nochmal ganz besonders seit unser Leben durch eine wunderbare spanische Tierschutzhündin bereichert wird.
- B Berlin – vielseitig, manchmal als Stadt sehr anstrengend aber immer voller großartiger Begegnungen und Gestaltungsmöglichkeiten.
- C Constanze – „my partner in crime“
- D Direkt – Stärke und Schwäche zugleich ...
- E English Pointer – einmaliger Jagdhund mit ganz großem Herz, dem Schalk im Nacken und einer ziemlich guten Nase.
- F Freiheit – in Wort und Tat – in Jugend und Alter – in Gesundheit und Krankheit.
- G Christlicher Glaube – Fundament und Treiber meines Lebens.
- H Hedwig-Krankenhaus – vor fast hundert Jahren für lange Jahre eines der Tätigkeitsfelder meines Großvaters – und damit in gewisser Hinsicht mein erster Kontakt zu den Alexianern.
- I Idealist – nicht nur berufsbedingt, sondern aus Überzeugung.
- J Japan – das Reiseziel, das mich wie kein zweites beeindruckt hat.
- K Käse, Kunst oder Kamin. Alles große Leidenschaften. Der Kant'sche Imperativ fiele mir noch ein, Kontrovers ebenso, das kann ich durchaus auch sein.
- L Lourdes – (fast) jedes Jahr mit den Berliner Maltesern.
- M München – nicht ganz so vielseitig wie Berlin, dafür aber definitiv die Heimatstadt des besseren Biers.
- N Neuss – mein zweiter Kontakt zu den Alexianern, mein damaliger Schulweg führte mich dort immer vorbei.
- O Offen – für Menschen sowieso aber besonders für Ideen, Gedanken und andere Sichtweisen.
- P Partie – inzwischen mit Freude Schach aber (noch) nicht Bridge und Skat.
- Q Quäntchen Glück – braucht man zum Gelingen auch. Bringt aber nur etwas, wenn die Qualität und der Rest auch stimmen.
- R Respekt – und zwar ziemlich großen habe ich vor der Leistung des Ordens während der letzten 800 Jahre sowie den Menschen, die sie vollbracht haben.
- S Selbstbestimmtes Leben und Teilhabe in Alter und Krankheit – diese Themen sind mir besondere Anliegen.
- T Teamplayer – die besten Ergebnisse erzielt man miteinander.
- U Unternehmenskultur – sie beeindruckt mich bei den Alexianern am meisten.
- V Verantwortung – übernehmen/tragen/haben. Für mich ein Privileg und daher immer ergänzt durch das Wort dürfen.
- W WWU – meine Studienzeit habe ich in Teilen in Münster verbringen dürfen – noch ein Berührungspunkt zu den Alexianern.
- X Der berühmte Satz mit X. Passiert zum Glück selten, passiert aber.
- Y Young, Angus. Auch wenn mein Musikgeschmack eigentlich ein etwas anderer ist: Eines meiner ersten großen Konzerte war AC/DC. Seither hat die Band einen Ehrenplatz und wird hin und wieder gerne im Auto auf langen Strecken gehört.
- Z Zielstrebig oder besser: Zielgerichtet. Zahlen, die ich in ihrer Klarheit auch sehr hilfreich finde und deshalb als eine (nicht die einzige) Grundlage für Entscheidungen sehr schätze. ✗

Neue Chefärztinnen im Marienhospital Aachen

Jennifer Capellmann und Dr. med. Simone Gehrke führen das Zentrum für Notfallmedizin im Kollegialmodell

AACHEN. Ihre Herzen schlagen schon lange für die Notfallmedizin. Im Januar 2024 wurden Jennifer Capellmann und Dr. med. Simone Gehrke zu Chefärztinnen des Zentrums für Notfallmedizin am Marienhospital Aachen ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Die beiden haben viel gemeinsam: Sie haben an der RWTH Aachen Medizin studiert und haben ihre Facharztausbildung im ‚Marien‘ absolviert. Die Chefärztinnen sind verheiratet und haben jeweils eine Tochter und einen Sohn (Jennifer Capellmanns Tochter Emilia ist drei Jahre und Sohn David sechs Monate alt, Simone Gehrkes Sohn Mats ist neun Jahre und Tochter Lilly sieben Jahre alt).

Was die Fachdisziplinen betrifft, unterscheiden sie sich jedoch voneinander: Jennifer Capellmann ist Fachärztin für Innere Medizin und Dr. med. Simone Gehrke ist Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie, beide verfügen unter anderem über die Zusatzbezeichnung „Klinische Akut- und Notfall-



Dr. med. Simone Gehrke (links) und Jennifer Capellmann

Foto: Steindl

medizin“..„Als Tandem ergänzen wir uns sowohl fachlich als auch persönlich sehr gut. Wir sind das perfekte Match – auch was unsere Führungskultur betrifft harmonisieren wir ausgezeichnet. Uns sind eine gute Kommunikation, transparente Strukturen und ein respektvoller sowie wertschätzender Umgang sehr wichtig“, unterstreichen die 36- und 41-Jährige. ✗ (Anja Wassong/fm)

Neuer Pflegedirektor im Augustahospital Anholt

ANHOLT. Zum 1. Januar 2024 wurde Marcel Haupt neuer Pflegedirektor im Augustahospital Anholt. Damit ist der 44-Jährige verantwortlich für die Berufsgruppe des Pflegedienstes, inklusive der Fort- und Weiterbildung. Außerdem ist er durch seine neue Position Mitglied der Betriebsleitung.

Der examinierte Krankenpfleger und Inhaber der Abschlüsse MSc und MBA (Management im Gesundheitswesen) verfügt über 24 Jahre Erfahrung in der Pflege – davon gut zehn Jahre in einer Führungsposition. Er übernimmt die Position von Joachim Weidemann, der nach knapp 40 Jahren im Augustahospital Anholt – davon 21 Jahre als Pflegedirektor – in den Ruhestand geht. Die Betriebsleitung freut sich, Marcel Haupt als neuen Pflegedirektor gewonnen zu haben und



Die Betriebsleitung des Augustahospitals gratuliert Marcel Haupt (von links): Sebastian Lasczok, Joachim Weidemann, Marcel Haupt und Dr. Marius Humpert

Foto: Augustahospital

ist sich sicher, mit ihm die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben in der Betriebsleitung optimal meistern zu können. ✗ (fr)